

jahre in den Datierungen einheimischer Privaturkunden aufmerksam und weist deren Abhängigkeit von der jeweiligen politischen Situation nach. Da die „politische Datierung“ nach Regierungsjahren vom Zeitpunkt der Anerkennung eines Herrschers in dem betreffenden Gebiet ausgeht, ergeben sich zu der Chronologie gemäß seinem tatsächlichen Regierungsbeginn im Frankenreich manchmal nicht unerhebliche Verschiebungen, die der Vf. für den Bereich der Grafschaft Barcelona für die Zeit von Karl dem Einfältigen bis Robert II. tabellarisch erfaßt und mit der normalen Datierung in Beziehung gesetzt hat.

Peter Segl

---

Anna-Dorothee v. den Brincken, Die Ausbildung konventioneller Zeichen und Farbgebungen in der Universalkartographie des Mittelalters, AfD 16 (1970) S. 325—349, führt in einer Auswahl ma. Weltkarten vor Augen, wie mit zunehmender Seefahrt im 14. und 15. Jh. exakte Darstellungen in die bis dahin durchweg philosophisch oder kosmologisch bestimmte Universal-Kartographie eindringen.

A. G.

---

Paul Leidinger, Die Herkunft Bischof Rothos von Paderborn (1036—1051). Zum Problem mittelalterlicher Herkunftsbezeichnungen, Westfalen 48 (1970) S. 2—13, will wahrscheinlich machen, daß Bischof Rotho dem Haus der Grafen von Werl entstammt, nachdem sich die beiden überlieferten Herkunftsangaben, nach denen er aus Italien (so Lampert von Hersfeld) oder aus der Familie von Büren stammen soll (so die Inschrift auf Rothos Grabmal im Paderborner Dom von 1440/50) als unhaltbar herausstellten. Rotho, den der Vf. als einen Vertreter der innerkirchlichen Reform, der zugleich Reichsbischof war, charakterisiert, wäre damit mit dem salischen Kaiserhaus verwandt gewesen.

W. H.

José Mattoso, A nobreza rural portuense nos séculos XI e XII, Anuario de estudios medievales 6 (1969; ersch. 1971) S. 465—520, versucht Licht in die noch wenig erforschte Geschichte des portugiesischen Adels im 11. und 12. Jh. zu bringen, indem er für zehn Familien aus der Diözese Porto ausführliche und stets durch Dokumente belegte Stammbäume erstellt, wobei er jeweils den Beziehungen der einzelnen Familienmitglieder zu bestimmten Klöstern des Landes seine besondere Aufmerksamkeit schenkt. So ist diese bewundernswert gründliche genealogische Studie, deren Benützung ein Namensregister erleichtert, zugleich ein wertvolles Hilfsmittel für die Erforschung der Rechtsverhältnisse von Arouca, Cete, Leça, Paço de Sousa, Pedroso, Pendorada, Santo Tirso, Vairão und anderer portugiesischer Abteien geworden.

Peter Segl

---

Erich Kittel, Siegel (Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfreunde 11), Braunschweig, Klinkhardt & Biermann [1970], VIII u. 531 S., 8 farb. Taf. u. über 400 Abb. — Seit Ilgen und Ewald ist unübersehbares sphragistisches Anschauungsmaterial veröffentlicht und sind zahllose Teilproben der Siegelkunde untersucht worden, die der Zusammenfassung bedurften; die systematisch gegliederte Bibliographie im vorliegenden Werk von 41 Seiten Petitdruck (468—509) zeugt davon. Weitgehend neu erarbeitet ist der erste Teil der Arbeit, der das Siegelwesen der antiken Welt behandelt. Der Vf. erinnert daran, daß auch eine antike Diplomatik noch fehlt. Der Grund liegt in erster Linie in der Spärlichkeit der Quellen, sind doch beispielsweise intakte Siegelurkunden der Antike offenbar weder aus Griechenland noch aus Italien über-